

## Streckenbeschreibung: „Mit dem Rad ins Raerener Butterländchen“

Die Route weist zwar nur eine merkliche Steigung auf, die Gesamtstrecke ist jedoch für ungeübte Radfahrer etwas lang. Wir bieten deshalb eine Abkürzungsmöglichkeit an, die man auch zum Anlaß nehmen kann, den nördlichen und den südlichen Teil der Route an zwei Tagen zu fahren. Denjenigen, die die Tour individuell fahren, wird empfohlen bereits morgens zu starten, damit genügend Zeit für Pausen etwa an den Einkehr - Bahnhöfen in Brand und Kornelimünster im Café an der Burg Raeren und vor allem in das dortige Töpfereimuseum bleibt.

Das Töpfereimuseum ist täglich, ausser montags, von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Eine Einkehr im Cafe auf Gut Hebscheid ist werktags nur bis 14.00 Uhr möglich. Wer unter der Woche fahren will und auch dort einkehren möchte, sollte die Tour evtl. in umgekehrter Richtung befahren (dabei beachten: dann sind die Steigungen ungünstiger verteilt).

Start (km 0) ist am Hauptbahnhof, von wo aus es nach Osten in die Hackländerstraße geht. Nach Querung der Kurbrunnenstraße kann man "Am Viadukt" entlang bis zu Bachstraße fahren. Über Warmweiherstraße, Bismarkstraße und Goffartstraße erreicht man das Gelände des ehemaligen Moltkebahnhofs, wo sich heute die Heinrich Heine Gesamtschule befindet. Hier beginnt der Radweg vorbei am Bahndamm bis Bahnhof Rothe Erde (km 4, Beverstraße). Die viel befahrene Triererstraße queren wir am Überweg an der Brücke, wo der Vennbahnradweg unmittelbar auf der anderen Seite entlang der Stützmauer des Bahndammes beginnt. Der nordwestliche Streckenabschnitt der Vennbahn von Rothe Erde bis Kornelimünster ist endgültig aufgegeben und wurde in den letzten Jahren als Radweg ausgebaut. Diese Strecke befahren wir im Uhrzeigersinn, da sich so die nur geringen, aber langen Steigungen besser überwinden lassen.

Den Vennbahnradweg befahren wir an den neuen Aachen-Arkaden vorbei bis zum Eisenbahnweg. Nach gut 500 m erreichen wir auf der linken Straßenseite den nächsten als Radweg ausgebauten Abschnitt der Vennbahntrasse, auf dem wir nun bequem am ehemaligen Brander (km 9,5) und Kornelimünsterer (km 13,2) Bahnhof vorbei bis Walheim viel Kilometer machen können. Die ehemaligen Bahnhöfe werden heute als Ausflugsrestaurants genutzt, die auf den Radfahrverkehr ausgerichtet sind.



### "Bahnhofsvision" in Kornelimünster

Das Vennbahnviadukt über den Rollefbach hinter Brand beginnt beim km 11.7 und das Irtalviadukt hinter Kornelimünster bei km 14. Die vom Indagymnasium auf dem Planetenlehrpfad entlang des Vennbahnradweges aufgestellten Modelle der 9 Planeten liegen zwischen km 7.6 und 13,4. Jupiter finden Sie bei km 12.6.

In Walheim verlassen wir die Vennbahn noch vor dem ehemaligen Bahnhof an der Querung der Bahn mit der Schleidener Straße (km 16,9). Die weitere Strecke bis zur deutsch-belgischen Grenze weist einige kleine Steigungen auf. Nach einem kleinen Stück Weges nach rechts erreichen wir die den ganzen Ortsteil durchlaufende Prämienstraße, die am westlichen Ortsausgang in die Walheimerstraße übergeht.

Die ehemalige Eisenhütte liegt rechts vor der Einmündung in die Monschauerstraße, die wir aber queren, um auf der anderen Seite dem Eisenhüttenweg zu folgen. Wir umfahren südlich auf dem Pfeiferweg einen alten zum Wohnen umgenutzten Industriekomplex mit ansehnlichen Blausteingebäuden und erreichen den Marientalweg, der sich ab der Grenze (km 20,7) bis nach Raeren als Marientalstraße fortsetzt. In Raeren treffen wir auf die Grachtstraße (merkliches Gefälle in Fahrtrichtung), wo wir nach links bis zur Burgstraße fahren. An der Burgstraße geht es wiederum nach links bis zur Burg Raeren (km 23.1), wo ein regionales Töpfereimuseum untergebracht ist.



### [Töpfereimuseum Raeren](#)

Gegenüber der Burg können wir im Cafe "Haus Zahlepol" Rast machen. Hier haben wir unseren südlichsten Punkt der Fahrt erreicht, der auch Endpunkt der Grenzroute 1 von Orsbach nach Raeren ist.

Über die Burgstraße fahren wieder zurück bis zur Eynattener Straße (hier eine etwas längere Steigung), der wir bis zur Kinkebahn folgen, von der vermutet wird, daß sie bereits seit der Römerzeit besteht. In die Kinkebahn biegen wir nach rechts ein und fahren bis zur Brigidakapelle (km 24,6), wo wir links in die Stestertstraße abbiegen. Der Stestertstraße (Burg Raaff bei km 27.3) folgen wir bis zur Lichtenbuscher Straße, die nach rechts in Richtung Aachen führt. Im Ortsteil Lichtenbusch biegen wir nach links in die Straße "Hebscheider Heide" ein, die mit einer Brücke die A 44/E 40 überquert. Hinter der Brücke halten wir uns gleich rechts und fahren am ehemaligem Autobahnzollamt vorbei bis D/B Grenze (Grenzstein 942). Wir queren die Grenze und stehen vor der spätmittelalterlichen Burganlage Hebscheid (km 30,5). Hier bietet VIA in einem stimmungsvollen Cafe Erfrischungen an. Von Gut Hebscheid fahren wir am Schellartshof vorbei über den Weg "Grüne Eiche" bis Grüne Eiche. An Grüne Eiche biegen wir links in den Augustinerweg. Diese für den Autoverkehr gesperrte Waldstraße führt uns bis zum Hirschweg (rechts abbiegen). Der Hirschweg ist ein alter, nicht befestigter Waldwirtschaftsweg, auf dem durchgängig Gefälle bis zur Einmündung in die Eupener Straße besteht (Linzenshäuschen km 34.7). Der Eupener Straße folgen wir nur ein Stück bis zum Grindelweg, wo wir links einbiegen, um über den Tönnetherweg und den Eberburgweg bis zum Luxemburger Ring zu gelangen. Hier erreichen wir den vom Hauptbahnhof nach Westen führenden Bahndamm, der den Ring mit einer Brücke überquert. Unter dieser hindurch wechseln wir zur anderen Seite des Ringes, wo die Maria-Theresia-Allee beginnt. Auf der linken Seite sehen wir den Colynshof (km 37.3) und die nach dem Gut benannte Jugendherberge. Auch die Maria-Theresia-Allee hat durchgehendes Gefälle in Richtung Innenstadt. Am alten Klinikumsgelände vorbei erreichen wir die Habsburgerallee, in die wir links einbiegen müssen. Wir fahren nach rechts unter die Eisenbahnbrücke hindurch zur Mozartstraße. Die nächste Straße rechts, die Reumontstraße, führt bis zur Burtscheider Brücke. Nach Überquerung der Burtscheider Straße kommen wir über die Zollamtsstraße wieder zurück zu unserem Ausgangspunkt, dem Hauptbahnhof (km 38,5).

***Die wegen der Länge der Strecke angebotene Abkürzung:***

Wir verlassen die als Radweg ausgebaute Vennbahntrasse in Niederforstbach auf einem nach Südwesten führenden Wirtschaftsweg, der über eine Abzweigung nach rechts zu einer Unterführung unter die A 44 führt. Auf der rechten Seite sehen wir den bis um 2000 mit Bauschutt und Bodenaushub aufgeschütteten Brander Lärmschutzwall, der als Grünanlage gestaltet ist. Von seinem höchsten Punkt aus hat man eine fantastische Sicht auf Aachen. Hinter der Unterführung knickt der Wirtschaftsweg gleich nach links und bald darauf wieder nach rechts in Richtung Hitfeld ab. Am Ortseingang von Hitfeld biegen wir nach links in den Kreuzerdriesch ein. Die Hitfelderstraße befahren wir nach links bis zum Augustinerweg. Der Augustinerweg führt an dem aufgelassenen belgischen Camp Hitfeld vorbei durch den Augustinerwald bis zur Monschauer Straße. Diese queren wir und erreichen auf der gegenüberliegenden Seite an Grüne Eiche wieder die "normale" Route des Fahrradsommers 2009.

Quelle: [Aachener Geschichtsverein](#)